

## **Kreis Königsberg/Neumark**

*Erinnerungen an einen  
ostbrandenburgischen Landkreis*



# **Kreis Königsberg / Neumark**

## *Erinnerungen an einen ostbrandenburgischen Landkreis*

Bearbeitet von Hans-Gottfried Bluhm, Wolfram Pflug, Burkhard Regenber  
und Rudolf Herbert Tamm

Herausgegeben vom Heimatkreis Königsberg/Neumark e.V.

**Bildnachweis:**

Schutzumschlag, Titelseite  
Rathaus Königsberg und Schloß Küstrin,  
Archiv des Heimatkreises Königsberg/Neumark e.V.,  
Braunschweig; Siegfried Freund, Stuttgart

Schutzumschlag, Rückseite  
Stilisiertes Siegel der Stadt Königsberg  
in der Neumark von 1331 und 1334

**Vorsatz vorn**

Kartenausschnitt Mittel- und Ostbrandenburg,  
Harms, Heimatatlas von W. Ratthey 1937

**Vorsatz hinten**

Silva-Kreiskarte Königsberg/Nm.,  
Carl Flemming und C.-T. Wiskott AG,  
Berlin W 50, 1924  
Original im Maßstab 1 : 150 000

Die Drucklegung des Buches wurde gefördert  
auf Antrag der Stiftung Brandenburg mit Mitteln  
der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk

**Herausgeber:** Heimatkreis Königsberg  
Neumark e.V., Braunschweig

**Redaktion:** Hans-Gottfried Bluhm,  
Wolfram Pflug, Burkhard Regenberg,  
Rudolf Herbert Tamm

Verantwortlich für den Inhalt der Abschnitte  
sind die jeweiligen Autoren

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Kreis Königsberg/Neumark:** Erinnerungen an einen  
ostbrandenburgischen Landkreis / hrsg. vom Heimatkreis  
Königsberg/Neumark e.V. –

Bad Münstereifel: Westkreuz-Verlag, 1996

ISBN 3-929592-13-4

NE: Heimatkreis Königsberg-Neumark

3. Auflage

© 1997 Westkreuz-Verlag GmbH Berlin/Bonn,

53902 Bad Münstereifel

Alle Rechte vorbehalten

**Herstellung:**

Westkreuz-Druckerei Ahrens KG Berlin/Bonn,  
12309 Berlin

# Inhalt

	Seite		Seite
Vorwort .....	9	Das Bild der Landwirtschaft im Kreisgebiet am Ende des 19. Jahrhunderts .....	87
Grußwort der Patenstadt Braunschweig .....	10	Gutsbetriebe .....	87
Einführung .....	11	Bäuerliche Betriebe .....	90
1 Der Naturraum .....	21	Fortschritt durch Forschung und Technik ..	92
2 Geschichtliche Einleitung .....	29	Die Landwirtschaft des Kreisgebietes im Überblick .....	93
Die pommersch-polnische Zeit .....	29	Das Meliorationswesen .....	98
Besitzergreifung durch die Askanier .....	29	8 Gestaltung und Schutz von Natur und Landschaft .....	103
Kolonisation, Städtegründung .....	29	Einführung .....	103
Zustände nach Woldemars Tod .....	30	Landschaftsgestaltung .....	103
Das Kreisgebiet um 1337 .....	30	Naturschutz .....	107
Unter den Wittelsbachern und Luxemburgern .....	31	9 Handwerk und Industrie .....	113
Unter dem Deutschen Orden .....	31	Handwerk .....	113
Die ersten zollernschen Zeiten .....	34	Industrie .....	117
Ein Teil von Markgraf Johanns Territorium .	34	Handel und Dienstleistungen .....	123
Stillstand und Rückgang 1570 bis 1680 ....	35	10 Verkehrswesen .....	129
Die Wurzeln der Kreisverfassung .....	36	11 Kirche, Pfarre und kirchliches Gemeindeleben .....	137
„Krieg und Schrecken“ im 17. Jahrhundert .	37	Die kirchlichen Verhältnisse im Mittelalter, Reformation .....	137
Das Kreisgebiet zu Beginn des 18. Jahrhunderts .....	37	Die kirchlichen Verhältnisse in der Neuzeit	138
Der Siebenjährige Krieg .....	38	Religiöse Bewegungen der Neuzeit .....	139
Fortschritte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts .....	39	Zeitgeschichtliches am Beispiel des kirchlichen Lebens in einem Dorf des Kreises Königsberg .....	139
Der Kreis um 1800 .....	39	12 Kultur und gesellschaftliche Ereignisse ....	143
Franzosenzeit und Freiheitskriege .....	40	Schulwesen .....	143
Kriegsfolgen und Reformen .....	40	Brauchtum .....	151
Das Jahr 1848 .....	41	Vereine, Verbände, Feste und Feiern .....	155
Die „neue Zeit“ .....	41	13 Turnen und Sport .....	165
Die letzten 25 Jahre .....	42	14 Die Garnisonen .....	173
Zeittafel für den Kreis Königsberg/Neumark .....	44	15 Die Städte .....	179
3 Die Landschaften .....	49	Stadtentwicklung .....	179
4 Wald und Forstwirtschaft .....	59	Bad Schönfließ .....	183
Zur Waldgeschichte .....	59	Bärwalde .....	188
Die Waldbesitzverhältnisse im Kreis Königsberg .....	60	Fürstenfelde .....	192
Beschreibung einiger Wälder im Kreis .....	61	Königsberg .....	196
5 Jagd und Fischerei .....	71	Küstrin .....	210
Jagd .....	71	Mohrin .....	225
Fischerei .....	73	Neudamm .....	231
6 Das Oderbruch als friderizianische Kolonisationslandschaft .....	79	Zehden .....	239
7 Landwirtschaft .....	85		

	Seite		Seite
16 Die Dörfer .....	245	Karlshof .....	291
Dorfentwicklung .....	245	Kerstenbrügge .....	292
Adlig Reetz .....	247	Klein Wubiser .....	292
Alt Blessin .....	248	Klemzow .....	293
Alt Bleyen .....	249	Klewitz .....	294
Alt Cüstrinchen .....	249	Klossow .....	294
Alt Drewitz .....	251	Königlich Reetz .....	296
Altenkirchen .....	252	Kutzdorf .....	296
Alt Glietzen .....	252	Mantel .....	297
Alt Lietzegöricke .....	253	Müggenburg .....	299
Alt Reetz .....	254	Nabern .....	299
Alt Rüdnitz .....	256	Nahausen .....	300
Alt Schaumburg .....	257	Neu Bleyen .....	301
Alt Wustrow .....	258	Neu Cüstrinchen .....	301
Bärfelde .....	259	Neuenhagen .....	302
Batzlow .....	261	Neu Glietzen .....	303
Belgen .....	262	Neu Lietzegöricke .....	304
Bellin .....	262	Neumühl .....	305
Bellinchen .....	263	Neu Ranft .....	306
Bernickow .....	264	Neu Rüdnitz .....	306
Blankenfelde .....	265	Neu Tornow .....	307
Bralitz .....	265	Neu Wustrow .....	308
Butterfelde .....	266	Nieder Kränig .....	309
Crimow .....	267	Nieder Lübbichow .....	310
Darmmietzel .....	267	Nieder Saathen .....	310
Dobberphul .....	268	Nieder Wutzen .....	311
Dölzig .....	269	Nordhausen .....	312
Dürren Selchow .....	269	Pätzig .....	313
Falkenwalde .....	270	Peetzig .....	314
Gabow .....	271	Quartschen .....	315
Gellen .....	272	Raduhn .....	316
Görldsdorf .....	273	Rehdorf .....	317
Gossow .....	274	Reichenfelde .....	318
Grabow .....	275	Rohrbeck .....	319
Groß Wubiser .....	276	Schiffmühle .....	320
Grüneberg .....	277	Schmarfendorf .....	320
Grünrade .....	278	Schönfeld .....	322
Guhden .....	279	Sellin .....	323
Güstebiese .....	280	Stolzenfelde .....	324
Hälse .....	281	Theeren .....	325
Hanseberg .....	281	Trossin .....	325
Hohen Kränig .....	282	Vietnitz .....	326
Hohen Lübbichow .....	284	Voigtsdorf .....	328
Hohen Wartenberg .....	286	Warnitz .....	328
Hohen Wutzen .....	287	Wartenberg .....	330
Jädickendorf .....	288	Wedel .....	331
Kalenzig .....	289	Wilkersdorf .....	331
Karlsbiese .....	290	Wittstock .....	332

	Seite		Seite
Woltersdorf . . . . .	333	Albert von Levetzow . . . . .	356
Wrechow . . . . .	334	Johann Wilhelm Liebenow . . . . .	357
Zachow . . . . .	336	Markgraf Johann von Brandenburg, genannt Markgraf Hans von Cüstrin . . . . .	357
Zäckerick . . . . .	336	Katharina, Markgräfin der Neumark . . . . .	358
Zellin . . . . .	338	Leopold Maximilian Moltke . . . . .	358
Zicher . . . . .	339	Julius Neumann . . . . .	359
Zorndorf . . . . .	340	Hermann Nothnagel . . . . .	360
17 Bedeutende Persönlichkeiten . . . . .	343	Oskar von der Osten . . . . .	361
Caspar von Barth . . . . .	343	Rudolf Piefke . . . . .	362
Gottfried Benn . . . . .	343	Gustav Schüler . . . . .	362
Karl Friedrich Beyme . . . . .	344	Philipp von Stosch . . . . .	363
Fedor von Bock . . . . .	345	Alfred von Tirpitz . . . . .	363
Hans Bütow . . . . .	346	Henning von Tresckow . . . . .	364
Daniel Caffé . . . . .	346	Robert Warthmüller . . . . .	365
Karl Doebbelin . . . . .	347	Johann Friedrich Zöllner . . . . .	366
David Erdmann . . . . .	348	18 Kriegsverbrechen und Vertreibung im Kreisgebiet von Januar bis Juni 1945 . . . . .	369
Friedrich Carl Heinrich Grawert . . . . .	348	19 Das Kreisgebiet nach 1945 (deutsche und polnische Ortsbezeichnungen) . . . . .	385
Theodor Grawert . . . . .	349	20 Ausklang . . . . .	387
Hermann Gretsel . . . . .	349	21 Autorenverzeichnis . . . . .	388
Heinrich Bernhard Hattenkerell . . . . .	350	22 Bildnachweis . . . . .	388
Johann Ferdinand Heyfelder . . . . .	351	23 Namenregister . . . . .	389
Franz-H. Hildesheim . . . . .	351	24 Ortsregister . . . . .	398
Anna von Kahle . . . . .	352		
Alexandra von Keudell . . . . .	353		
Walter von Keudell . . . . .	354		
Christian Friedrich Koch . . . . .	355		
Adalbert Kuhn . . . . .	355		





## Vorwort

Im 13. Jahrhundert kamen deutsche Siedler (Kaufleute, Handwerker und Bauern) über die Oder und gründeten Städte und Dörfer. In den folgenden Jahrzehnten bildeten sie in dem waldreichen und unerschlossenen Land nördlich der Warthe mit den wenigen an Flüssen und Seen ansässigen Slawen die Bevölkerung der Neumark. Gemeinsam schufen sie, trotz Kriegen und Verheerungen, einen blühenden Landstrich, aus dem ihre Nachfahren 700 Jahre später, als Folge des Zweiten Weltkriegs, vertrieben wurden.

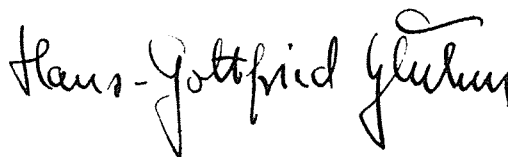
Mit diesem Buch liegt heute eine umfangreiche Darstellung unseres nur 60 Kilometer östlich von Berlin an Oder und Warthe gelegenen Heimatkreises Königsberg/Neumark vor. Dieser Kreis wurde nach 1945 aufgelöst, und die ehemalige Kreisstadt Königsberg trägt heute den polnischen Namen Chojna.

In der unveränderten Landschaft und der jahrhundertelangen Geschichte der Ortschaften erkennen wir die Menschen aller sozialen Schichten und die Erfolge ihres Schaffens. Hier wird ein Stück deutscher Heimat in Wort und Bild für unsere Nachfahren und für alle aufgeschlossenen Menschen aufge-

zeichnet. Dies sind wir den Generationen vor uns im ehemaligen Kreis Königsberg/Neumark schuldig.

Mit diesem Werk wollen wir nicht nur das Wissen um die Vergangenheit erhalten, sondern auch Grundlagen für künftiges Zusammenleben der Menschen beiderseits der Oder bieten. Und so wünsche ich unserem Heimatbuch den Weg zu vielen Interessierten und besonders zu allen, die ihre Wurzeln zwischen Königsberg und Küstrin, zwischen Schiffmühle und Grünrade und an der Oder haben.

Neustadt am Rübenberge im April 1996



Hans-Gottfried Blum  
Vorsitzender „Heimatkreis Königsberg/Neumark e.V.“

## Vorwort zur 2. Auflage

Wie sehr das Buch über den ehemaligen Kreis Königsberg/Neumark von den Landsleuten begrüßt wurde, zeigte die Nachfrage bei der ersten Auflage. Nach nur 16 Monaten sind alle Exemplare vergriffen, und wir freuen uns, eine überarbeitete und erweiterte Auflage vorlegen zu können.

Inzwischen liegen die aufregenden Wochen mit der hohen Oderflut im Sommer 1997 hinter uns. Bis in den letzten Winkel Deutschlands war das Oderbruch mit Küstrin, Hohenwutzen und Altreetz durch Rundfunk, Fernsehen und Presse in aller Munde. Die Menschen im westlich der Oder gelegenen Teil unseres ehemaligen Heimatkreises, im heutigen Kreis Märkisch Oderland, erlebten mit dem Einsatz der Bundeswehr

und der Hilfsorganisationen die Verbundenheit mit allen Deutschen. Umgekehrt ist in Deutschland das Interesse an der Oder und dem Oderbruch gestiegen. Da möchte das Werk helfen, das Land zu beiden Seiten des Stromes näher kennenzulernen.

Ich danke der Redaktion und dem Verlag und wünsche der zweiten Auflage des Heimatbuches viele Freunde.

Neustadt a. Rbge. im Dezember 1997

Hans-Gottfried Blum  
Vorsitzender „Heimatkreis Königsberg/  
Neumark e.V.“



## Grußwort

Als am 21. Oktober 1957 der Kreistag des ehemaligen Landkreises Braunschweig den einstimmigen Beschluß faßte, eine Patenschaft für den Heimatkreis Königsberg/Neumark zu übernehmen, war diese Entscheidung nicht willkürlich oder zufällig zustande gekommen. Sowohl aktuelle als auch geschichtliche Verbindungen zwischen dem Braunschweiger Land und dem westlichsten der drei neumärkischen Vorderkreise bildeten die Grundlage für die Patenschaft. Der Landkreis Braunschweig hatte als damals zonenrandnaher Kreis viele Flüchtlinge und Vertriebene aufgenommen. Die Bevölkerungszahl war von 41 180 im Jahre 1939 auf 72 182 im Jahre 1950 gestiegen. Diesen Menschen den Heimatverlust zu erleichtern und ihre Integration zu fördern sollte Aufgabe einer Patenschaft sein.

Eine der am häufigsten zitierten historischen Verbindungslinien führt zurück ins Jahr 1537, als Markgraf Johann von Küstrin die Prinzessin Katharina von Braunschweig heiratete. Daneben sollte aber auch nicht vergessen werden, daß der spätere Preußenkönig Friedrich II. 1733 im Schloß Salzdahlum (zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel) die Braunschweiger Prinzessin Elisabeth von Braunschweig-Bevern zur Frau nahm.

Die Patenschaft wurde im Lauf der Jahre mit Leben erfüllt, und daran änderte sich auch nichts, als 1974 der Landkreis Braunschweig im Rahmen der Gebietsreform aufgelöst wurde. Die Stadt Braunschweig trat als Rechtsnachfolgerin in die Patenschaft ein. Es wurden eine Kreiskartei aufgebaut, ein Heimatarchiv eingerichtet und Bundestreffen des Heimatkreises abgehalten. Die Stadt hat diese Aktivitäten stets begleitet und finanziell unterstützt.

Im Rahmen seiner publizistischen Tätigkeit gibt nun der Heimatkreis Königsberg/Neumark e.V. dieses Heimatbuch heraus. Mit seiner Vorstellung von Landschaft und Menschen, der Darstellung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des ehemaligen Kreises Königsberg/Neumark will es einen umfassenden Beitrag zur Geschichte und Gegenwart der Region östlich von Oder und Warthe leisten.

Wir begrüßen dieses Vorhaben und wünschen dem Heimatbuch zahlreiche interessierte Leser, die es – je nach Lebensalter – zur Bereicherung ihrer eigenen Erinnerung oder als Informationsquelle nutzen mögen.

Dr. Udo Kuhlmann  
Stadtdirektor

Werner Steffens  
Oberbürgermeister

„ . . . ich habe in meinem langen Leben gefunden, daß eine der dümmsten Lügen die vom Vergessen ist . . . Die Heimat zu verlieren, sie vernichtet zu sehen, geschändet, verwandelt, ferne alt zu werden, das eigene Volk zerstreut – was das bedeutet, wußten die alten Prophe- ten, wußten Homer und Vergil . . .“

*Agnes Miegel 1955*

## Einführung

Gegen das Vergessen, das ist der Sinn dieses Buches. Noch gibt es Menschen, die dort lebten, dort wurzelten, deren Väter seit Jahrhunderten dieses Land bebauten, die es prägten und eine blühende Kultur schufen. Sie wissen noch um dieses weite Land, um das Auf und Ab der Felder und Wälder in den sanften Hügeln, die alten Bräuche, die Badefreuden in den romantischen Seen, die schattigen Alleen, die verwunschenen Dörfer, die Schlösser in der Tiefe ihrer Parks, die Schlittenfahrten mit munteren Pferden davor, die unendlichen Eisflächen der überschwemmten Oder- und Warthewiesen und das Treibeis auf Oder und Warthe.

All dies ist nur noch Erinnern – schmerzliches und dankbares Erinnern. Die von dort werden es weitergegeben haben, die Bilder ihrer Heimat. Aber wenn sie nicht mehr sein werden, ist keiner mehr da, der das Gedenken an altes deutsches Land wachhält.

Ostdeutschland ist für die ältere Generation eine ihr heute noch bekannte Welt, als Land deutscher Geschichte und Kultur. Die nach ihr Kommenden dagegen haben Mühe, mit Ostdeutschland eine Vorstellung zu verbinden. Für sie sind die neuen Bundesländer der Osten Deutschlands, ganz wie es die „politische Korrektheit“ befiehlt. Damit geht nicht nur Ostdeutschland unter, sondern inzwischen auch Mitteldeutschland. Die Rede ist nur noch von Ost- und Westdeutschland.

Wird nach dem Namen der ehemaligen Provinzen und Landschaften Ostdeutschlands gefragt, wissen die Älteren Ostpreußen, Pommern, Schlesien oder die Neumark zu nennen. Die Jüngeren blicken verständnislos. Ihnen sind diese Namen „ein Buch mit sieben

Siegeln“. Dabei sind die Buchhandlungen angefüllt mit Büchern über die Länder und Landschaften des deutschen Ostens. In der Deutschen Demokratischen Republik und in der Bundesrepublik Deutschland wurde – und wird noch heute im vereinigten Deutschland – die 700jährige Geschichte Ostdeutschlands verdrängt, ein beschämender und einmaliger Fall in der Geschichte der Völker der Erde.

Aus dem Gedächtnis gekommen sind den Deutschen einige Landschaften östlich von Oder und Lausitzer Neiße – die Neumark, das Sternberger Land und die Niederlausitz (Karte 1), heute zusammenfassend als „Ostbrandenburg“ bezeichnet, eine Bezeichnung, die vor 1945 für das über 11 000 km<sup>2</sup> große Land zwischen Pommern und Schlesien ungebräuchlich ist.

Wenden wir uns der östlich der Oder gelegenen Neumark zu, in deren Nordwesten der Kreis Königsberg liegt. In der Mitte des 13. Jahrhunderts, 1266, tritt die Neumark unter der Bezeichnung „terra trans oderam“ oder auch „nova terra ultra oderam“ in das Licht der Geschichte. „Der Begriff der brandenburgischen Neumark hat sich mehrfach gewandelt. Das Gebiet, welches als ‚Neumark‘ vorübergehend von Markgraf Johann (Hans) von Küstrin ein selbständiges Fürstentum war (1535–71) und auch danach unter dieser Bezeichnung verwaltungsmäßig als territoriale Einheit behandelt wurde, umfaßte vier Bestandteile:

1. Das Land Sternberg südlich der Warthe, das Bestandteil des alten Territoriums Lebus war, benannt nach dem gleichnamigen Ort, der seinen Namen dem Magdeburger Erzbischof Konrad von Sternberg als vermutlichen Gründer verdankte;



2. Das ‚Land‘ oder die ‚Mark über Oder‘ (terra transoderana), die eigentliche ‚Neumark‘ (diese Bezeichnung urkundlich zuerst 1397: ‚neue mark obir Oder‘), d.h. der Raum nördlich der Warthe nach Osten bis zur Drage, nach Norden bis zur Vogtei Schivelbein;
3. Das Fürstentum Crossen mit Züllichau und Sommerfeld;
4. Die Herrschaft Cottbus mit Peitz.

Die beiden ersten Teile waren alte Bestandteile der Mark bzw. des Kurfürstentums Brandenburg. Die beiden letzten Teile besaßen die Brandenburger Hohenzollern als Lehen der Krone Böhmens (Crossen erst seit 1538). Zu diesem mit dem Namen Neumark bezeichneten Gebiet kam dann noch in neuester Zeit das Land Schwiebus, das 1742 von Österreich an Preußen abgetreten, 1815 der neugebildeten Provinz Brandenburg einverleibt und verwaltungsmäßig in

Verbindung mit Züllichau mit dem neumärkischen Gebiet innerhalb des Regierungsbezirkes Frankfurt/O. vereinigt wurde. Die Bezirke Schwiebus und Züllichau waren bereits 1319 der Mark Brandenburg auf dem Pergament zugesprochen worden“ (SCHULTZE 1985). Zuletzt ist der Name Neumark nur noch für die Landschaften zwischen Pommern im Norden und der unteren Warthe- und Netzeniederung im Süden gebräuchlich. Zur Neumark zählen 1937 die Kreise Königsberg, Soldin, Landsberg/Warthe, Friedeberg und Arnswalde.

Im Gebiet des ehemaligen Kreises Königsberg finden bereits lange vor der Landschaftsbezeichnung „neue mark obir Oder“ folgende Orte urkundliche Erwähnung: Zehden 1187, Cüstrin 1232, Quartschen 1237, Königsberg und Nahausen 1244, Schönfließ 1248 und Bärwalde 1250.

Kommt die Sprache heute auf Königsberg, denken die Älteren noch an die Hanse-, Universitäts- und Krönungsstadt beiderseits des Pregel in Ostpreußen. Den jüngeren Generationen fehlt zu diesem Stadtnamen jede Beziehung, selten erkennen sie hinter dem Namen Kaliningrad noch das über 600 Jahre alte Königsberg. Kommt die Rede auf Königsberg in der Neumark, ist die Sprachlosigkeit vollkommen. Beide Städte werden etwa zur gleichen Zeit gegründet, in der Mitte des 13. Jahrhunderts. In beiden Städten entstehen im 14. Jahrhundert eindrucksvolle Kirchenbauten, der Dom in Königsberg/Ostproußen (erbaut 1325 bis 1380), St. Marien in Königsberg/Neumark (1389 bis 1459). Die große Schwester ist die Hauptstadt Ostpreußens bzw. später der Provinz Ostpreußen, die kleine Schwester seit 1557 mit einer kurzen Unterbrechung die Hauptstadt des nach ihr benannten preußischen Landkreises.

Der Kreis Königsberg gehört damals zum Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder. Zu diesem Regie-

rungsbezirk zählen 1939 vier Stadtkreise und zwölf Landkreise. Seine Fläche beträgt 18 387,96 km<sup>2</sup>. Darin leben 1 316 590 Einwohner, 71,6 Einwohner auf den km<sup>2</sup> (Tabelle 1).

Der Kreis Königsberg hat 1939 eine Flächengröße von 1522,39 km<sup>2</sup>. Er ist damit der größte ostbrandenburgische Kreis. Nach der Volkszählung am 17. Mai 1939 beträgt die Einwohnerzahl 98 224 Personen, rund 65,7 Einwohner je km<sup>2</sup>. Acht Städte und hundert Dörfer liegen im Kreisgebiet, zwanzig Dörfer auf der linken Seite der Oder. Die Tabelle 2 gibt Auskunft über die Orte im Jahr 1937, die zu ihnen gehörenden Wohnplätze, die Postanschrift, die Eisenbahnstation, den Sitz des Standesamtes und des zuständigen Amtsgerichtes sowie die Namen der zu dieser Zeit amtierenden Bürgermeister.

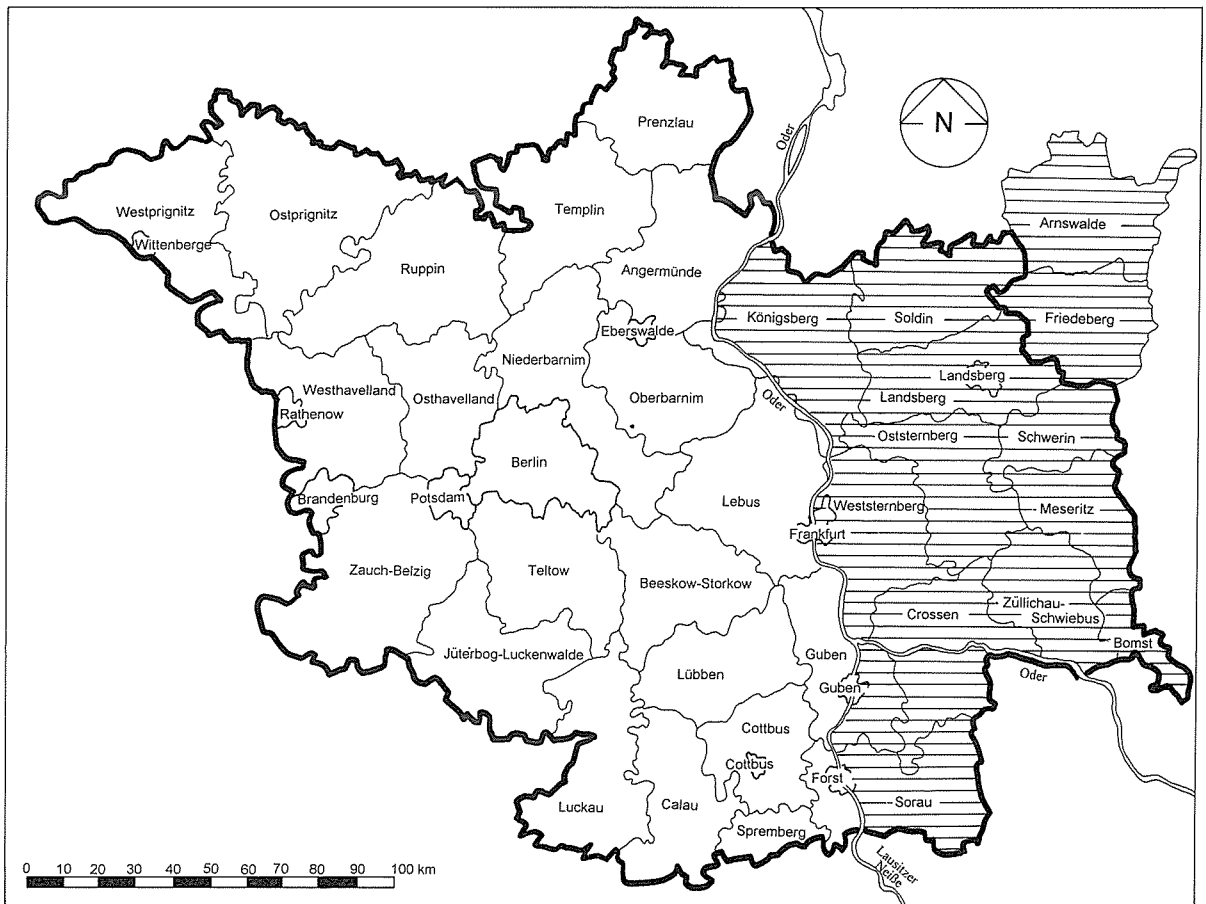
Das an Polen verlorene ostbrandenburgische Land hat eine Fläche von 11 329 km<sup>2</sup>. Die Provinz Brandenburg verliert damit etwa ein Drittel ihrer Fläche, vier einhalbmal so groß wie das Saarland oder rund zwei Drittel der Fläche des Landes Schleswig-Holstein (Karte 2). Der ehemalige Regierungsbezirk Frankfurt/Oder wird verkleinert um rund zwei Drittel seines Gebietes, der Heimat von 644 834 deutschen Menschen (48,98% der Bewohner des Regierungsbezirkes).

Mehr als 10 Millionen Deutsche werden 1945/46 aus Ostpreußen, Pommern, Ostbrandenburg und Schlesien von den Russen verschleppt oder von den Polen mit Billigung der Westmächte vertrieben. Mehr als eine halbe Million sind es aus Ostbrandenburg.

Ostbrandenburg ein vergessenes deutsches Land? Zu den Erinnerungsblättern der anderen einmal zur Neumark gehörenden Landkreise tritt als letztes nun das des Kreises Königsberg/Neumark hinzu. WP

Tabelle 1: Die Fläche des Regierungsbezirkes Frankfurt/Oder und die Zahl seiner Gemeinden und Einwohner nach der Volkszählung am 17. Mai 1939 (aus BARRAN 1990).

Fläche km <sup>2</sup>	Ein- wohner	männl.	weibl.	Einw. je km <sup>2</sup>	Ge- meinden	Wohn- plätze	Haus- haltungen
18 387,96	1 316 590	657 045	659 545	71,6	1570	4588	401 551



Karte 2: Die Provinz Brandenburg mit Kreiseinteilung im Jahre 1939. Die Kreise Arnswalde und Friedeberg wurden 1938 an Pommern abgetreten, hinzu kamen die Kreise Schwerin, Meseritz und Borsig aus der Grenzmark Posen-Westpreußen. Das 1945 an Polen verlorene Gebiet östlich von Oder und Lausitzer Neiße ist schraffiert dargestellt (aus HECKMANN 1988).

## Literatur

- Barran, F.R.* (1990): Städte-Atlas Ostbrandenburg mit den früher brandenburgischen Landkreisen Arnswalde und Friedeberg NM. Verlag Gerhard Rautenberg. Leer.
- Heckmann, H.* (Hrsg., 1988): Brandenburg. Historische Landeskunde Mitteldeutschlands. Verlag Weidlich Würzburg.
- Miegel, A.* (1955): Mein Dom. Merian „Königsberg“. 8. Jg., H. 12, Hoffmann und Campe Verlag. 11 bis 15 (Auszug aus einem Brief an die Redaktion).
- Schultze, J.* (1985): Die Neumark. In: *Heinrich, G.* (Hrsg., 1985): Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Berlin und Brandenburg. Zehnter Band. 2. Aufl. Alfred Kröner Verlag Stuttgart.